

# QUEERE MENSCHEN IN HARDCORE UND HIPHOP

## QUEERCORE IN DER PUNK- UND HARDCORE-SZENE

Gegen die Homofeindlichkeit im US-Punk- und Hardcore entsteht in den 1980er Jahren die Subszene ›Queercore‹.

Lesbische, trans- und bisexuelle Künstler\*innen aus weiteren Musik-Szenen engagieren sich bald offensiv für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. In ihren Fanzines, Songtexten und Bühnenshows bekennen sie sich selbstbewusst zu ›Queerness‹.

Musiker\*innen wie Peaches, Team Dresch oder Tribe 8 verstehen ihr Schaffen als radikale Gegenkultur zu vorherrschenden heteronormativen Geschlechterbildern und den damit einhergehenden Diskriminierungen – in ihren Szenen, aber auch in der Gesellschaft als solche.

## WEGWEISEND: MINA CAPUTO UND LAURA JANE GRACE

Mina Caputo (ehemals Keith Caputo) ist Sängerin der US-amerikanischen Rock-Band Life of Agony. 2011 gibt sie ihre Identität als transgener bekannt.

Ein Jahr danach ›outet‹ sich auch die Musikerin Laura Jane Grace (ehemals Tom Gabel) als transgener. Sie ist Mitglied der US-Punkband Against Me!

Sie erregt damit internationale Aufmerksamkeit – innerhalb der Punk- und Hardcoreszene, aber auch in populären Musikzeitschriften.

Transgener spielt im künstlerischen Schaffen von Laura Jane Grace fortan eine bedeutende Rolle. 2014 erscheint ihr Album ›Transgender Dysphoria Blues‹. In der Webserie ›True Trans‹ spricht sie mit Trans\* Menschen über Themen wie Kindheit, Familie und Gender. In ihrer Autobiografie ›Tranny‹ befasst sie sich kritisch mit Punk, Hardcore sowie der Musikindustrie und schildert sehr persönlich ihre eigene Entwicklung.

## PRIVILEGIEN

LSBTI\*, Queer, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt sind in Pop und Jugendkulturen inzwischen sichtbarer geworden. Die Identifikationsangebote für nicht-stereotype Schwule, Lesben oder Trans\* Menschen sind aber weiterhin sehr beschränkt.

Sichtbar sind überwiegend weiße und prominente Menschen. People of Color-Perspektiven bleiben oft außen vor. So fordert die Schauspielerin und Aktivistin Laverne Cox, bekannt aus der TV-Serie ›Orange Is The New Black‹, die eigene Machtposition zu hinterfragen:

Wer spricht hier aus welcher Perspektive?  
Wer bleibt dabei unsichtbar oder wer wird dadurch unsichtbar gemacht?



Peaches, Foto: Eric Silva, Quelle: wikimedia.org, CC BY-SA 2.0



Tom Gabel (Against Me!) auf dem Coachella Valley Music and Arts Festival 2007, Foto: Rtlvers, Quelle: wikimedia.org, Public Domain



Laura Jane Grace (Against Me!) auf dem Dour Festival 2012, Foto: Kmeron, Quelle: flickr.com, CC BY-NC-ND 2.0

## QUEER HIPHOP

Heterosexuelle und heteronormative Denkweisen beherrschen die HipHop-Szene seit ihren Anfängen. Dennoch bewegt sich auch hier inzwischen etwas.

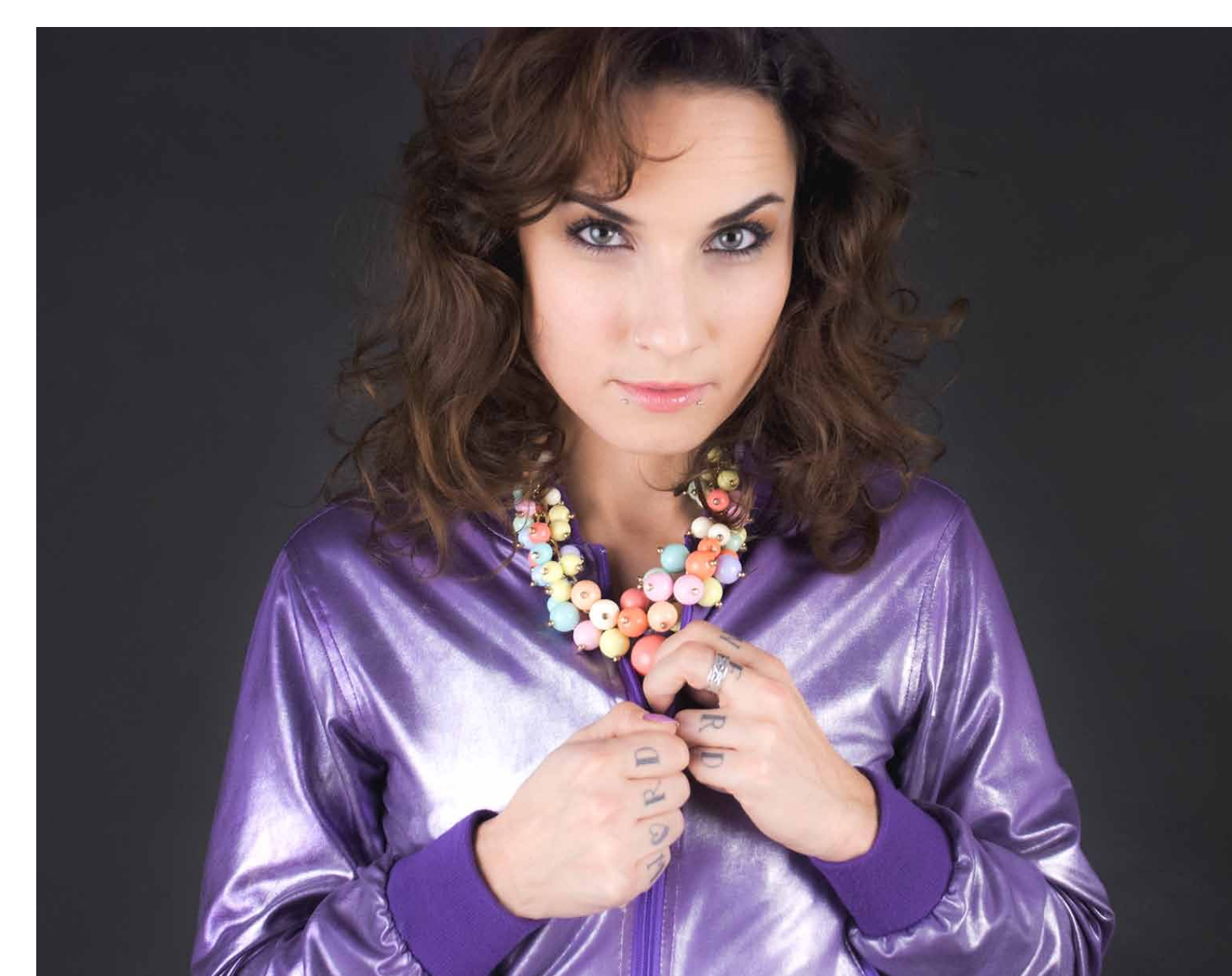
Dafür sorgen unter anderem Künstler\*innen wie Mykki Blanco, Frank Ocean, Cakes da Killa oder Angel Haze. Ihre queeren Selbstverständnisse sind extrem vielfältig, verändern sich ständig, widersprechen sich sogar bisweilen und verunmöglichen jede Form der Kategorisierung.

Auf diese Weise öffnen sich auch Räume für Menschen, um auf weitere Diskriminierungsformen hinzuweisen. So thematisieren Black Cracker Überschneidungen von Rassismus und Homo- und Transfeindlichkeit oder Sookee den Zusammenhang von Sexismus und Homofeindlichkeit.

Die Kampagne und der HipHop-Sampler ›Make some Noise‹ des Berliner Labels Springstoff setzen ebenfalls ein Zeichen gegen Sexismus, Homo- und Transfeindlichkeit.



Rashard Bradshaw alias Cakes da Killa 2017, Foto: Imnotcjames, Quelle: wikimedia.org, CC BY-SA 4.0



Sookee, Foto: Eylul Astan, Quelle: sookee.de

## PERSON ODER PEOPLE OF COLOR (POC)

›Person of Color‹ (Plural: People of Color) ist ein Begriff aus dem anglo-amerikanischen Raum für Menschen, die in Mehrheitsgesellschaften als ›nicht-weiß‹ gelten und deshalb verschiedenen Formen von Rassismus ausgesetzt sind.

